

Mensch, Alter!

Ein Gottesdienst zum Thema Älterwerden

Der Gottesdienst wurde entwickelt von P. Stefan Conrad, Pn. Ilka Greunig, Martin Hass, Pn. Martina Kämper, Pn. Frauke Kester-Weinrich, Barbara Paschke, Pn. Friederike Seeliger, Pn. Stephanie Seger, P. Christian Wiener und Pn. Anita Christians-Albrecht (Leitung der Arbeitsgruppe).

Vorbereitung

- Liederzettel erstellen
- Minispiegel bestellen (Stückzahl = Anzahl der erwarteten Gottesdienstbesucher*innen); z.B. PandaHall, Mini Spiegel 5X5cm, selbstklebend 50 Stck. / 8,95 €
- Standspiegel oder Spiegel auf Staffelei besorgen

Glockengeläut

Musik zum Eingang

Anspiel Spiegel

Requisite: ein Standspiegel oder ein Spiegel auf einer Staffelei

Ein/e Sprecher/in *Zur Gemeinde:* Seit ein paar Tagen habe ich eine Gleitsichtbrille. Eigentlich sehe ich ja wie ein Luchs! Aber manches ist einfach zu klein gedruckt. Angefangen hat es mit den Waschanleitungen Wer soll denn diese kleine Zahl im Waschbottich lesen können. Und bei den Inhaltsstoffen von Lebensmitteln will auch keiner, dass man sie kennt, sonst wären sie größer geschrieben. Aber als ich das Salz nicht mehr sehen konnte, das ich auf mein Ei streute, dacht ich: Jetzt muss was passieren. Ich kaufte Lesebrillen beim Drogeriemarkt. Eine liegt bei der Waschmaschine, eine auf dem Küchentisch und eine im Einkaufskorb. Aber stellen Sie sich mal vor, diese Brillen sind immer weg und nie da, wo ich sie hingelegt habe. „Das ist so in IHREM Alter“, sagt der Augenarzt. Von wegen in MEINEM Alter! Jetzt habe ich also eine Gleitsichtbrille. Ich sage mal so: Es ist gewöhnungsbedürftig! Aber es hat auch Vorteile.

Am ersten Morgen habe ich als stolze Brillenträgerin natürlich gleich nach dem Aufstehen die Brille aufgesetzt. Ich tappte über den Flur Richtung Küche und Kaffeemaschine. Mehr zufällig kam ich am Spiegel vorbei. Wie angewurzelt blieb ich stehen. (Stelle mich vor den Spiegel) Da waren meine Haare strubbelig wie immer. Die Brille im Gesicht noch ungewohnt. Und dann sah ich sie, Falten! Das ganze Gesicht voll davon! Gestern sind sie noch nicht da gewesen! Von der Nase zum Mund! Unter den Augen! Und ... sogar am Hals! Sowas hatte ich bisher nur bei meinen Freundinnen gesehen. Und jetzt ich!

Meine Mundwinkel zogen sich nach unten. Jetzt sahen diese Falten noch schlimmer aus. Diese griesgrämige alte Frau war doch nicht ich!

Zweiter Versuch: Ich gab meinem Herzen einen Stups und lächelte meinem Spiegelbild zu. Und siehe da: die Falten lächelten mit. Sie wurden sogar noch tiefer und mehr. Interessant sah das aus, eigentlich richtig schön, nur eben ungewohnt. Seitdem habe ich die Wahl, wenn ich in den Spiegel schaue: ohne Brille sehe ich wie 25 aus, mit Brille wie 52. Und irgendwie passt beides zu mir 😊

Musik

Begrüßung und Votum

Mensch Alter! So heißt dieser Gottesdienst, zu dem ich Sie herzlich willkommen heiße!

Mensch Alter! Menschen werden alt, werden älter: Gott sei Dank! Aber wie schauen wir eigentlich auf dieses Älterwerden: auf uns selbst, und auf Menschen, denen man ihr Alter – vielleicht trotz vieler Bemühungen - anzusehen beginnt?

Wir haben dafür gerade schon in den Spiegel geschaut (*zeigt auf Staffelei*). Wir schauen aber auch in die Bibel heute. Wir lesen und hören, wie Gott auf uns sieht, was IHM wichtig ist. Und vielleicht verändert sich dadurch dann auch unser Blick und der Tonfall, in dem wir *Mensch, Alter!* sagen

Weg von: *Mensch, bist du **alt!***

Hin zu: *Alter, du bist **Mensch!***

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes, von dem wir kommen und zu dem wir gehen,
im Namen Jesu Christi, der liebevoll auf uns blickt
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns zu Geschwistern werden lässt. Amen.

Eingangslied: Wo ein Mensch Vertrauen gibt

Text: Hans-Jürgen Netz; Melodie: Fritz Baltruweit; EG 630

1. Wo ein Mensch Vertrauen gibt,
nicht nur an sich selber denkt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.
2. Wo ein Mensch den ander'n sieht,
nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.
3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt
und den alten Weg verlässt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

Collage aus Bibelversen (evtl. mit Hintergrundmusik) und Gedicht „Morgendämmern“ von Christian Lehnert

1. Sprecher/in (von vorne)

Im frühen Licht

Ein Blick / der mich zerbrach /

Aus Worten fiel ich /

sprach und sprach

Und ward und wuchs /

Gewächs und lauter Nichts.

Mehrere Sprecher*innen von verschiedenen Positionen in der Kirche (ohne Nennung der Bibelstellen)

Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. 1. Mose 1,31

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Psalm 139,14

Sieh doch, du bist schön, meine Freundin. Hohelied 4,1

Ich habe dich berufen, als ich die Schöpfung geplant habe.
Epheser 1,11-12

Ich will dich mit meinen Augen leiten. Psalm 32,8

Ich will dich tragen bis ins Alter. Jes. 46,4

Sorget nicht. Phil. 4,6

Du bist ein Gott, der mich sieht. 1. Mose 16,13

1. Sprecher/in (von vorne)

*Dass DU mich siehst /
Hält mich in kurzer Schwebe /
Lässt wachen mich im Taggewebe /
Ich bin es nicht und bin /
wenn DU geschiehst.*

Eingangsgebet

Gott,
wir sind hier, so wie wir sind.
Mit allen Ecken und Kanten,
mancher Falte und mancher Verzagtheit,
manche von uns sind mutig, andere greifen immer beherzt zu.

Wir sind eine bunte Gruppe,
jung und alt und älter
und uns verbindet,
dass wir uns von dir anrühren lassen möchten.

Wir bitten:
Sei Du jetzt mitten unter uns.
Stärke uns und lass uns einander stärken.
Schenke Mut und Zuversicht und lass uns einander beistehen.
Öffne unsere Herzen für dein Wort. Amen.

Wie sehen junge Menschen Ältere?

1. Sprecher/in

Wie sehen junge Menschen Ältere? Das haben wir uns gefragt und einfach mal Jüngere angesprochen. Kennst Du ältere Menschen? Was denkst Du über sie? Hier ihre Antworten, z. B. die von einem Elektriker, 25 Jahre alt:

2. Sprecher (evtl. passend zu ,Elektriker, 25 Jahre)

Mein Opa ist 77 Jahre alt. Er ist ein lustiger, weiser und guter Mensch, der viel im Leben erreicht hat. Er ist viel gereist und hat viele Kulturen kennengelernt. Er hat mich viele Dinge gelehrt, die mir meine Eltern nicht beibringen konnten.

Aus dem Boule-Verein kenne ich auch Wolfgang. Er ist 70. Ein ruhiger, sehr engagierter Mensch, der sich um das Wohlergehen anderer Leute kümmert. Er hat viel erlebt, und man kann gut mit ihm reden.

1. Sprecher/in

Was denkst du generell über alte Menschen?

2. Sprecher

Christian Alte Menschen besitzen Lebenserfahrung und verfügen über großes Wissen. Die heutige Gesellschaft geht, meiner Meinung nach, teilweise nicht so gut mit den alten Menschen um. Das finde ich traurig.

1. Sprecher/in

Befragt haben wir auch eine Konfirmandin, 13 Jahre jung.

3. Sprecher/in (evtl. passend zu ,Konfirmandin, 13 Jahre)

Meine Uroma ist 85 und ist sehr aktiv für ihr Alter und unternimmt viel. Generell denke ich, alte Menschen sind wichtig, damit sie uns Sachen über die Vergangenheit erzählen und sie haben immer ein gutes Herz.

1. Sprecher/in

Und was denkt eine Schülerin mit 17?

4. Sprecher/in (evtl. passend zu ,Schülerin, 17 Jahre)

Mein Opa ist 87 Jahre alt. Er liest super viel und hat keinen Bezug zu Technik. Seine Predigten schreibt er auf der Schreibmaschine. Seine Bekannte ist 88 Jahre alt. Sie spielt Cello im Orchester und leitet Flötengruppen und erzählt viel von früher.

1. Sprecher/in

Und was sagt eine Schülerin mit 13?

5. Sprecher/in (evtl. passend zu ,Schülerin, 13 Jahre)

Omi trägt immer eine Bluse,
ist immer freundlich und hilfsbereit,
trifft sich häufig mit Freunden zum Pizza-Essen und Kegeln,
geht jeden Freitag auf den Markt.
Wir spielen oft UNO und fahren viel Fahrrad zusammen.

1. Sprecher/in

Und was denkst du generell über alte Menschen?

5. Sprecher/in

Wenn ich an alte Menschen denke,
dann denke ich an weiße Haare.,
Und ich muss auch an Altenheime denken.

Lied: „Bei mir bist du schön“

Komponist: Shalom Sholem Secunda, Jacob Jacobs, Sammy Cahn, Saul Chaplin,
durch Lautsprecher übertragen

<https://www.youtube.com/watch?v=h7OLgl6Xyyg> (New Orleans Dixielandband)

alternativ:

https://www.youtube.com/watch?v=L_phcZBKYOY (Max Rabe; 0:25 – 2:11)

Dialogpredigt

1. Sprecher/in Wunderbar, wie das swingt, liebe/r N.N., oder? Aus den 1930er Jahren ist dieser alte Schlager. Und immer noch können viele ihn mitsingen!

Bei mir bist du schön ... ein Welthit

2. Sprecher/in Stimmt! Ich glaube, es gibt unzählige Interpretationen dieses Stückes. Allein bei Wikipedia findet man über 50 Interpreten. Und das sind sicher längst nicht alle.

1. Sprecher/in *Bei mir bist du schön!*

*Wenn ich dich sehe, wird mein Herz hell
und diese alte Welt sieht für mich ganz neu aus!*

Schöner kann man nicht besingen, was die Haltung, mit der man jemanden oder etwas ansieht, ausmacht.

2. Sprecher/in Bei mir bist du schön?

Na ja! Wenn *ich* mich morgens im Spiegel sehe, hält sich meine Begeisterung in Grenzen. „Der Tag bietet jede Menge Entfaltungsmöglichkeiten“, sage ich mir dann. Aber so wirklich tröstet mich das nicht.

1. Sprecher/in Kommt mir bekannt vor (*seufzend*) ... Und Ihnen (*zur Gemeinde*) bestimmt auch. Sicher haben Sie alle heute Morgen auch schon reingeschaut: In einen Spiegel.

Und ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Manchmal wünsche ich mir die Zeiten zurück, in denen es noch keine Spiegel gab. Wo man sein eigenes Spiegelbild höchstens ab und zu betrachten konnte, in einem stillen See vielleicht. Wo Spiegel noch aus Metall gefertigt wurden und man sich eher undeutlich und verschwommen sah.

2. Sprecher/in Diese Zeiten sind ja vorbei, wie immer man das auch findet. Aber ich denke, solche Zerrbilder, Spiegel, die ein verzerrtes Bild wiedergeben, existieren bis heute. Der vielleicht größte und am weitesten verbreitete Zerrspiegel ist wohl unser Handy. Dort findet man häufig Bilder, die das perfekte Leben zeigen: Die perfekte Schönheit und die Idealfigur, Sandstrände und Sonnenschein, Harmonie und Glück.

1. Sprecher/in Ja, aber wir sind doch nicht naiv! Wir nehmen das doch nicht für bare Münze!

2. Sprecher/in Das mag sein. Und doch: Diese Bilder wirken!

Eine Umfrage unter 3300 jungen Frauen hat ergeben, dass 92 % der 15- bis 17-Jährigen mindestens einen Aspekt ihres Äußeren ändern würden. 92 %! Und 24 % sogar mit einer Schönheitsoperation.

Und fast jedes fünfte Mädchen hat bis zum 12. Lebensjahr schon einmal eine Diät gemacht.

1. Sprecher/in Sie meinen vermutlich, dass man nur wertvoll und erfolgreich ist, wenn man schön ist. Castings und Fernseh-Shows schaffen ja Träume. Aber die sind spätestens mit den ersten Falten vorbei.

2. Sprecher/in Ich kenne nicht viele Menschen, die sich schön finden. Und dabei geht es meistens um viel mehr als um das äußere Erscheinungsbild. Es geht auch um unsere Schwächen, die krummen Seiten und Sprünge in unserem Leben, die wir oft nicht so gut akzeptieren können. Es geht um die Frage, ob ich liebenswert bin.

1. Sprecher/in *Schönheit*. Das Wort kommt ja ursprünglich von „schauen“. Das, was geschaut wird, gern angesehen wird, ansehnlich ist, das ist schön. Schönheit liegt also im Auge des Betrachters.

2. Sprecher/in Ja, richtig. Aber trotzdem gibt es Dinge - die finden wir alle schön. Das hat die Attraktivitätsforschung herausgefunden.

1. Sprecher/in Stimmt. Jetzt, wo Du's sagst: Ich hab mal von einem faszinierenden Experiment in den USA gehört. Das Experiment ging so:

Im Terminal des Detroitter Flughafens liegt eine verwaiste Bewerbungsmappe für die Aufnahme in ein College herum. Darauf ist ein Notizzettel geklebt: *Lieber Papa, ich wünsche Dir einen guten Flug. Aber bitte denk daran, noch meine Bewerbung im Postamt des Terminals aufzugeben. Deine Stella*. Zufällig liegt auch noch ein frankierter Umschlag ans College daneben. Jemand, der die Unterlagen im Vorbeigehen sieht, muss nun entscheiden: Wegwerfen, einfach liegen lassen oder doch noch schnell zum Postschalter bringen –Stella also unterstützen.

Viele solcher Bewerbungsmappen liegen dort im Flughafen herum. Immer das Gleiche. Die College-Adresse ist erfunden und führt in Wahrheit an das Forschungsinstitut der Universität. Nur: Die Fotos auf den Bewerbungen sind ganz verschieden. Mal sehr schöne, mal weniger attraktive Gesichter. Das Ergebnis – Du ahnst es vermutlich: Je schöner die junge Frau auf dem Foto, desto höher die Bereitschaft der Finder und Finderinnen, noch schnell zur Post zu gehen und den Brief abzugeben. Je schöner, desto stärker die Unterstützung.

2. Sprecher/in Sag ich doch! Das passt nämlich zu anderen Forschungsergebnissen: Schöne Menschen haben heutzutage nachweislich größere berufliche Erfolgsaussichten und beziehen tendenziell höhere Gehälter. Und auch interessant: man vertraut den Schönen mehr, man glaubt ihnen eher. Man hält sie für intelligenter, für moralisch integrierter, für uneigennütziger. Schöne Menschen bekommen geringere Strafen; und hübsche Kinder werden in der Schule besser bewertet. Was das für Politikerinnen und Politiker bedeutet und warum die meisten sehr auf ihr Äußeres achten und darauf, wie sie dargestellt werden, liegt auf der Hand.

1. Sprecher/in Warum ist das eigentlich so, dass wir dazu neigen, unsere Stimmen, unser Vertrauen und unser Geld am liebsten den Gutmäusenden zu geben?

2. Sprecher/in Die Attraktivitätsforscher sagen: Weil wir – unbewusst – das Schöne mit dem Guten gleichsetzen. Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, ist klar. Aber ebenso klar ist: Menschliche Schönheit wirkt so.

Auch deshalb möchten wir alle wohl gerne ‚schön‘ sein!

Auch deshalb sind vielleicht so viele mit ihrer eigenen ‚Schönheit‘ nicht zufrieden.

1. Sprecher/in Mich hat beeindruckt, wie das im Film „Wunderschön“ von Karoline Herfurth dargestellt wird: Fünf ganz unterschiedliche Frauen rackern sich hier ab, um so auszusehen, wie sie es sich vorstellen. Das wird mit viel Humor gezeigt und am Ende ist klar: Am schönsten ist man, wenn man sich so gibt, wie man ist. Mittlerweile gibt es den zweiten Teil: ‚Wunderschöner‘. Da geht es z.B. um Nadine, die alles dransetzt, auch mit 50 noch jung, straff und attraktiv zu bleiben.

2. Sprecher/in Ja, da ist ja dann auch noch die Sache mit dem Älterwerden. Mir fällt es schwer, mich damit anzufreunden. Ich erkenne sie, die „Abnutzungserscheinungen“. Vieles ist nicht mehr so selbstverständliche und leicht wie früher.

Bei mir bist du schön ... Lied wird eingespielt – zunächst laut, dann ganz leise weiter

1. Sprecher/in *Bei mir bist du schön.* Ach ja ... Ich muss dabei immer an ein Märchen aus Russland denken. Das erzählt von einem kleinen Jungen, der bitterlich weint, weil er seine Mutter nicht finden kann. „Wie sieht sie denn aus, deine Mutter?“, fragen die Leute aus dem Dorf. „Das ist ganz einfach“, sagt der Junge. „Meine Mutter ist die schönste Frau auf der ganzen Welt!“

Okay. Das kann ja nicht so schwer sein. „Katja ist die schönste Frau aus dem Dorf!“, sagt einer. „Lasst uns Katja holen!“ Sie bringen Katja zu dem Jungen. Der aber schüttelt nur traurig den Kopf: „Das ist nicht meine Mutter. Meine Mutter ist noch viel, viel schöner.“

Die Leute aus dem Dorf überlegen weiter. „Jeljenka aus dem Nachbardorf“, meint jemand. „Die schönste Frau weit und breit!“ Sie holen Jeljenka, aber der Junge fängt wieder an zu weinen: „Nein. Das ist nicht meine Mutter! Meine Mutter ist viel, viel schöner! Ich habe es euch doch gesagt: Sie ist die schönste Frau auf der Welt!“

Nun ist guter Rat teuer. Und während sie sich noch besprechen, kommt eine kleine, unscheinbare Frau des Wegs. Sie sieht müde und verzweifelt aus und läuft ein wenig gebückt. Als der kleine Junge sie sieht, ruft er: „Mama!“ - „Mein Junge!“, sagt die Frau und schließt ihn in die Arme.

Die Leute aus dem Dorf aber drehen sich verwundert um und fragen: „Wie, das ist deine Mutter? Wir dachten, deine Mutter sei die schönste Frau auf der ganzen Welt!“ – „Aber das ist sie doch!“, ruft der Junge.

Bei mir bist du schön ... Musik wieder etwas lauter.

2. Sprecher/in *Bei mir bist du schön ...* Wenn ich diese Geschichte oder das Lied höre, dann begreife ich: Schönheit hat mit Beziehung zu tun. Wenn jemand, der mich gern hat oder sogar liebt, mich ansieht, dann bin ich in seinen oder ihren Augen schön. Liebe macht schön. Viel schöner als der Blick in den Spiegel.

1. Sprecher/in Stimmt, Stefan. Das haben wir doch auch bei den jungen Leuten gesehen und ihrer Sicht auf Ältere: Wenn es um alte Menschen allgemein geht, haben sie ganz verschiedene Vorstellungen - und manchmal auch Vorurteile. Aber wenn sie von ihren Großeltern erzählen, erzählen sie plötzlich ganz anders. Da spürt man Nähe und Wärme und Bewunderung. Da sagen sie womöglich auch: *Bei mir bist du schön, so wie du bist! Egal, wie alt du bist!*

2. Sprecher/in So macht Gott das ja auch. Auch Gott schaut mich an mit den Augen der Liebe. Christ*innen sagen das, unsere jüdischen Glaubensgeschwister sagen

das und Menschen muslimischen Glaubens auch: Wir erkennen unsere Schönheit und die Schönheit anderer Menschen im liebevollen Blick Gottes.

1. Sprecher/in Und deshalb möchten wir Ihnen und Euch jetzt einmal einen wirklich schönen Menschen zeigen: Wenn gleich ein Körbchen bei Ihnen vorbeikommt, darf sich jeder und jede etwas herausnehmen. Um diesen schönen Menschen zu entdecken.

Austeilung der Spiegel, dabei instrumental und leise: Bei mir bist du schön ...

2. Sprecher/in Nehmen Sie sich eins und schauen Sie dieses kleine Bild ein paar Augenblicke in Ruhe an!

1. Sprecher/in Die Verwunderung in Ihren Blicken war nicht zu übersehen: Wie bitte – das soll ein Bild von Gott sein!? Das Gesicht kommt mir doch irgendwie bekannt vor. Viel zu bekannt womöglich.

2. Sprecher/in Ja. Trotzdem. Auch wenn Sie's vielleicht nicht für möglich halten: Was Sie da in der Hand haben, ist tatsächlich ein Bild Gottes. Eine Mini-Ikone sozusagen.

1. Sprecher/in Die Erklärung liefert unsere Bibel schon gleich am Anfang: „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.“ (Gen 2,26a.27ab). Gott schuf den Menschen – uns, Sie und mich – zu seinem Bild. Fertig und Amen. Ohne Wenn und Aber. Ohne Ausnahme. Ohne Bedingungen. Ohne Make-up und Lifting.

2. Sprecher/in Mit dieser Botschaft dürfen wir in unserem Leben unterwegs sein. Gott liebt mich. Bei ihm bin ich schön. Durch ihn bin ich wertvoll.

1. Sprecher/in Er teilt nicht auf in mager oder mollig. Er pfeift auf Modelmaße und BMI! Er sieht jeden Menschen mit seinen liebenden Augen als Schöpfer. In Ps 139 lesen wir: *Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind alle deine Werke, das erkennt meine Seele.*

2. Sprecher/in Nehmen sie den kleinen Spiegel immer mal wieder in die Hand. Er wird ihnen Gottes Bild zeigen und Sie daran erinnern, wer Sie in Gottes Augen sind. In jedem Alter!

1. Sprecher/in „Bei mir bist du schön“ – das ist eine wunderbare Zusammenfassung von dem, was Gott über dich denkt: Bei mir bist du schön! Und „wertvoll“, „begabt“, „großartig“.

2. Sprecher/in Das wird uns übrigens in jedem Gottesdienst zugesagt. Am Schluss. Mit dem Segen: „Gott erhebe sein Angesicht auf dich...“ Das bedeutet: Gott sieht dich an. Du bist von ihm und bei ihm angesehen. Völlig unabhängig von Pickeln oder Hüftgold. Oder von dem, was sonst nicht perfekt ist an dir oder nicht perfekt gelaufen ist in deinem Leben. Gott liebt uns. Egal, wer wir sind, was wir können, was wir haben. Bei ihm sind wir schön.

Beide Amen.

Lied: Möge Gottes Angesicht auf dir verweilen

Text: Ute Passarge; Melodie: Rüdiger Glufke (2015); freiTöne 199

1. Möge Gottes Angesicht auf dir verweilen
und sein Lächeln dich durchs Leben tragen.

*Sein Segen sei dein Stab und sein Schutz ein weiter Schirm.
So geh hin auf der Straße seines Friedens.*

2. Möge Gottes wacher Blick den Schritten folgen,
seine Arme jedes Stolpern fangen.

3. Möge Gottes Liebe deine Wunden heilen,
Strahlen seiner Gnade dich durchdringen.

Fürbittengebet

1. Sprecher/in Bei dir sind wir schön, Gott! Das haben wir gerade gehört. Aber du weißt, es hat in meinem Leben immer wieder Zeiten gegeben, wo ich mich nicht schön fand; und gerade jetzt im Alter gibt es immer wieder Momente, wo ich mich oder die Situation nicht schön finde.

Schenke allen Menschen und mir das Zutrauen, dass bei Dir alle Menschen schön geschaffen sind. Hilf uns die Schönheiten der anderen zu entdecken.

2. Sprecher/in Gott, du weißt, was ich schon alles in meinem Leben ausgehalten habe, du weißt um meine Stärken und meine Schwächen. Sei an meiner Seite, damit ich auch jetzt beim Älterwerden meinen Mut nicht verliere, denn du weißt wie ich: Alt werden ist nichts für Feiglinge.

1. Sprecher/in Gott, manchmal rutscht mir das Herz doch in die Hose, habe ich Sorgen vor der Zukunft, vor dem Angewiesensein auf andere. Stärke mir und allen den Rücken, dass wir beherzt in die Zukunft schauen können.

2. Sprecher/in Gott, manchmal möchte ich den Kopf hängen lassen, wenn ich mich auf der Welt im Großen und auch im Kleinen umschaue. Deshalb bitte ich Dich, halte du uns alle gut in deiner Hand, dass wir jeden Tag mutig beginnen können.

1. Sprecher/in Gott, ich bitte Dich, sei mit deinem Segen bei allen Menschen, gerade auch bei denen, die mir am Herzen liegen, damit wir mutig, stark und beherzt in die Zukunft gehen können. Amen.

Lied: Gut, dass wir einander haben

Text und Melodie: Manfred Siebald (1990); EKHN – EGPlus Nr. 78

*Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.*

1. Keiner, der nur immer redet; keine, die nur immer hört.
Jedes Schweigen, jedes Hören, jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner wider spricht nur immer, keine passt sich immer an.
Und wir lernen, wie man streiten und sich dennoch lieben kann.

2. Keine, die nur immer jubelt; keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keine trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst.

3. Keiner ist nur immer schwach, und keine hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun, was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht, und keine, die schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern; jede macht die andern satt.

Vaterunser

Ein/e Sprecher/in Alle gemeinsam wollen wir nun beten zu dem Gott, der uns mit Liebe ansieht – mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel ...

Sendung und Segen

Ein/e Sprecher/in

Du bist schön.

Mit diesem Gefühl geh hinein in den Tag und in die kommende Zeit:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe das Angesicht Gottes auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

10

Lied: Möge die Straße uns zusammenführen

Text und Melodie: Markus Pytlik (1988); © by Strube Verlag, München

1. Möge die Straße uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab', wenn es kühl wird warme Gedanken, und den vollen Mond in dunkler Nacht.

3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: du bist schon tot.

4. Bis wir uns 'mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen, doch drucke seine Faust dich nie zu fest.

Musik zum Ausgang